



PC 5 (Port Charlotte Evolution)

Die 2001 wieder in Betrieb genommene Bruichladdich Brennerei produziert neben dem nahezu ungetorften Malt gleichen Namens auch zwei intensiver getorfte Sorten, den Port Charlotte (40 ppm) und den Octomore (ca. 80 ppm?). Beide Sorten sind nach alten Anwesen aus der Nähe der Bruichladdich Brennerei benannt:

- der Port Charlotte Brennerei
- der Octomore Farm, einst mit eigener Brennerei.

Nach fünfjähriger Reifung gelangt nun eine erste Originalabfüllung des neuen Port Charlotte mit nur 6.000 Flaschen (weltweit) auf den Markt. Da bei den Pressemitteilungen massiv auf den Malt der alten Brennerei verwiesen wird, hier einige Informationen und Daten zu der einstigen Brennerei.

Die Brennerei in Port Charlotte trug die Namen *Lochindaal* (nach der Bucht an der sie lag), *Port Charlotte*, *Rhinns* und *Rhins*.

1829 durch Colin Campbell gegründet und betrieben bis 1831, dann im Besitz von McLennan & Grant bis 1832, dokumentiert 1837 als Rhinns für Walter Graham, 1851-1855 als Rhins nachgewiesen, 1921 durch die Benmore Distilleries Ltd. übernommen, die 1929 in die Distillers Company Ltd. (DCL) aufging.

Dies führte zur Schließung der Brennerei in Port Charlotte im gleichen Jahr, denn der recht torfige Malt hatte sich einer grossen Beliebtheit in den USA erfreut. Die Prohibition ab 1920 bedeutete daher den Verlust des Hauptabsatzgebietes und war wohl der eigentliche Grund für die Schließung der Brennerei.

Alfred Barnard berichtet 1886 in seinem bekannten Werk *The Whisky Distilleries of the United Kingdom* über die



Lochindaal Brennerei:

Die Wasserversorgung erfolgt aus dem Garroch und dem Octomore Loch. Das Malz wird nur mit Torf getrocknet. Es gibt acht Maischebottiche mit je 45.500 Litern Inhalt. Destilliert wird mit drei pot stills. Die Jahresproduktion für 1884-5 betrug 572.000 Bulk Liter. In den Lagerhäusern reift in ca. 5.000 Fässern. der Pure Islay Malt der Brennerei.

Die Lagerhäuser wurden später von der Maclay Duff Distillers Ltd. angemietet und auch von der Caol Ila Brennerei als Ausweichlager gebutzt. Heute nutzt die Bruichladdich Brennerei die alten Lagerhäuser. Ein Lagerhaus wurde zwischenzeitlich zur Jugendherberge umgebaut, ein anderes Gebäude der alten Brennerei dient gar als Autowerkstatt.

Nun zum neuen Port Charlotte Malt.

Am 20. Mai 2001 um 08.26 Uhr liefen die ersten Tropfen dieses kräftig getorften Malts durch den *spirit safe* der Bruichladdich Brennerei. Das frische Destillat der damit zweiten Sorte des Hauses sollte aber nicht nur namentlich an die alte Brennerei anknüpfen. Die Männer unter Leitung von Jim McEwan wollten auch dem alten Malt möglichst nahe kommen. Dazu wurde das frische Destillat mit einer - früher üblichen - hohen Alkoholkonzentration von 71 Vol% in das Fass gefüllt und reift(e) in den Lagerhäusern der alten Brennerei. Doch vor der Überprüfung des Erfolges galt es, Geduld zu zeigen und eine gewisse Reifezeit abzuwarten. Jetzt, nach fünfjähriger Reifung ist er im Oktober 2006 da, der PC 5 (Port Charlotte Evolution) mit einem ungewöhnlichen Alkoholgehalt von 63,5 Vol% und natürlich ohne Kältefiltration und ohne Zugabe von Farbstoff.

Eine kürzlich wieder entdecktes Schriftstück aus dem Jahre 1887 bestätigt jetzt den Hinweis, dass zum Trocknen des Malzes in offener Darre nur Torf verwendet wurde. Der Port Charlotte Malt wird hier als intensiv torfig, aber doch seidenweich beschrieben.

Aber wie den jungen mit dem alten Port Charlotte Malt vergleichen? Originalabfüllungen haben leider die Zeit nicht überdauert. Der noch unvergessene Erwerb einer gefälschten alten Macallan-Abfüllung (von



Ruraidh McLeod und der PC 5

der dann auch noch 20.000 Kopien hergestellt wurden) bleibt vorerst ein Ausschlusskriterium für Flaschen aus dem Besitz italienischer Sammler.

Also bleibt für den Vergleich nur das Erinnerungsvermögen von Ruraidh McLeod, 85.

Er arbeitete lange Jahre in der Bruichladdich Brennerei und war 1963 dabei, als der damalige

Eigentümer der Brennerei, Alexander Grant, anlässlich der Inbetriebnahme des neuen Heizkessels die letzte bekannte Flasche mit einem Port Charlotte Malt ausschenkte.

McLeod bestätigt auch die vorstehende Beschreibung des alten Port Charlotte Malts. Und wie fällt der Vergleich zwischen altem und neuem Tropfen aus?

Mr. McLeod findet, dass der PC 5 die gleiche Torfigkeit aufweist und so weich sei wie Kuhmilch.

Der auf Islay ansässige deutsche Whiskyexperte W. Schobert konnte ebenfalls bereits den PC 5 verkosten und meint: „Zuerst kommen wundervolle Torfaromen, dann merkt man, dass dies eine Whisky ohne Kanten ist. Er ist wunderbar

ausbalanziert und bietet eine Harmonie aus blumigen Noten (wie vom Bruichladdich bekannt und beliebt), einer angenehmen Süße und überraschend fruchtigen Aromen.“

Ein neuer Islay Whisky - voller Torfaromen, aber ohne jegliche medizinische Note.

diverse Quellen



Buffalo Trace Distillery ist eine noch im Familienbesitz befindliche Brennerei in Leestown im Franklin County, Kentucky. Sie hat im Laufe ihrer Geschichte den Namen eigentlich noch öfter gewechselt als den Besitzer. Vielen noch bekannt als Ancient Age Distillery wurde sie erst 2002 in den heutigen Namen umbenannt. Als gesichert gilt, dass B. H. Blanton nach dem Konföderationskrieg auf der Rock Hill Farm in Leestown ansiedelte und ab 1865 Whiskey brannte. Die Geschichte der Brennerei wird auch von legendären Namen geprägt wie E.H. Taylor, jr., George T. Stagg, A.B. Blanton, Orville Schupp und Elmer T. Lee. Namen, die dem Konsumenten noch heute als Markennamen geläufig sind.

Vor nunmehr 17 Jahren begann man in der heutigen Buffalo Trace Distillery mit den Herstellvorschriften für die Whiskeys zu experimentieren und zwar am Anteil der einzelnen Getreidesorten in der Maische (mash bill), an der Holzsorte und der Hitzebehandlung des Fasses, etc. Das Ergebnis ist ein Lager-

vorrat von gut 1.500 Fässern mit unterschiedlicher Experimentiergrundlage. Nun wurden die ersten Fässer abgefüllt und dem Konsumenten angeboten. Master Distiller Harlen Wheatley kommentiert zwar: "It is very exciting to finally be able to offer these whiskeys to our consumers. We love to push the envelope of whiskey making by exploring different ideas and methods we've never tried before." Aber es wird nur eine sehr begrenzte Schar von Konsumenten die Gelegenheit zum Verkosten solcher ausgefallener Experimentiersorten bekommen, denn von jedem Experiment werden nur 400 Flaschen angeboten - und damit gesuchte Sammlerobjekte werden und wohl zügig in diversen Sammlungen verschwinden.

Die Abfüllung der ersten drei Fässer läutet sicherlich eine interessante Reihe von aussergewöhnlichen Whiskeys ein, wobei man berücksichtigen sollte, dass nur die Fässer zur Abfüllung gelangen dürften, deren experimentelle Basis zu einer positiven Entwicklung/Veränderung des bekannten Grundstiles geführt hat.

Zur Verkostung und Beurteilung durch den Konsumenten stehen von der The Experimental Collection an:

Frenck Oak

Dieser Bourbon reifte 10 Jahre im French oak barrel, also einem Fass aus Holz von der französischen Eiche. Diese wurde für 24 Monate schonend luftgetrocknet - und nicht wie heute in den USA üblich als Schnell-

trocknung im Trockenofen. Dieses Holz hat dem Experimental Whiskey eine zuckrige Süße sowie eine dunkle Karamelfarbe verliehen.

Twice Barreled

Nach einer ersten Reifung für acht Jahre und acht Monate in einem Standardfass wurde dieser Bourbon in einem neuen, jungfräulichen Fass nachgelagert. Durch die zwei Holzsorten bietet dieser Whiskey sehr viel Eichentöne mit einem langanhaltenden, warmen Nachklang.

Fire Pot Barrel

Hier wurde das Fass direkt vor der Abfüllung erneut durch Erhitzung für 23 Minuten auf 102 °F nachgetrocknet. Das Ergebnis ist ein Whiskey mit rauchigen Aromen im Duft und Spuren von Früchten und Tabak im Geschmack.

Die Abfüllung der Experimental Collection erfolgt nur in Flaschen mit 375 ml. Das Etikett erhält alle wichtigen Informationen zur Einzigartigkeit des Versuches, damit zu diesem Whiskey und ist somit das Basisdo-

kument für die zu erwartende Wertsteigerung.

Interessenten an den jetzigen oder kommenden Abfüllungen sollten Kris Comstock kontaktieren unter:

kcomstock@buffalotrace.com



VERMISCHTES

Stuart Thomson geht!

Diese Nachricht an alle Mitglieder des Ardbeg Committee schlug unter den Freunden des Ardbeg Malts sicherlich wie eine Bombe ein. Denn Stuart und Jackie Thomson haben sichtbar und intensiv am Wiederaufbau der von Allied Domecq 1989 auf einen minimalen Betrieb heruntergefahrenen, 1997 von Glenmorangie plc. übernommenen Ardbeg Brennerei mitgewirkt.

Für die Mitglieder des Committee und die vielen Besucher, die

das Ehepaar persönlich und ihre freundliche, aufgeschlossene Art kennenlernen durften, verliert Ardbeg mit dem Fortgang der Thomsons viel befragte Ansprechpartner und gern besuchte Gastgeber.

Der/die Nachfolger werden es schwer haben, diese Lücke auszufüllen. An dieser Stelle Dank an Jackie und Stuart und viel Erfolg im neuen Umfeld.

Stuart Robertson kommt !

Frank McHardy, langjähriger

Manager der Springbank Brennerei, rückt auf zum Director of Production für die beiden Brennereien von J&A Mitchell, also für Springbank und Glengyle.

Er macht damit Platz für Stuart Robertson, der seine Laufbahn in der Branche bei Roseisle Maltings begann und in den 16 Jahren Tätigkeit u.a. die Auchroisk, Cragganmore, Glen Elgin, Inchgower, Linkwood und Strathmill Brennerei managte.

Pressemitteilung ; 05.09.06

Diageo in Korea

Diageo hat in der ersten Hälfte des Jahres 2006 den Mitbewerber Pernod Ricard auf dem südkoreanischen Markt ausgestochen.

Mit einem Umsatzanstieg von 10% erreichte Diageo einen Absatz von 4.143.420 Liter Whisky, während Jinro Ballantines, das joint venture zwischen Koreas Jinro und Pernod Ricard mit der Einbuße von 1% „nur“ noch 4.067.370 Liter umsetzen konnte. Flaggschiffe der Kontrahenten auf dem südkoreanischen Markt sind bei Diageo Johnnie Walker, Dimple und Windsor, bei Jinro Ballantines Ballantine und Imperial, ein nur in Korea vertriebener Blended Scotch.

Bislang war Allied Domecq der Besitzer der Marken. Nach Übernahme durch Pernod Ricard soll die Verkaufsstrategie geändert und die Werbung angekurbelt werden.

Just-drinks ; 16.08.06

Missionierung

Beim Scotch Whisky Experience, früher Scotch Whisky Heritage Centre, auf der Royal Mile in Edinburgh just unter dem Schloß gelegen, gräbt man wieder alte Pläne für weltweite Filialen aus. In den 1990ern waren Filialen in London, Paris und Tokio angedacht, jedoch unter dem Eindruck des I. Golfkrieges zurückgestellt worden. Bis 2008 sollen die laufenden Umbaumaßnahmen des Gebäudes in Edinburgh abgeschlossen und danach bis 2010 erste Filialen gegründet werden.

The Scotsman ; 16.08.06

Namenschutz

Die Scotch Whisky Association möchte durch ein Gesetz den Schutz ihrer Produkte erweitern. Der Name Scotch ist bereits als geographischer Begriff durch EU-Verordnungen geschützt.

Doch was tun gegen Highland Chief Malt Whisky - made in India oder Lowlands Blended Whisky - made in Spain? Hier möchte man nach den nächsten Wahlen im schottischen Parlament ein Gesetz durchbringen, mit dem dann auch die regionalen Zuordnungen wie Speyside, Islay, Highland, Lowland und Campbeltown Malts ebenso unter Gesetzesschutz gestellt werden sollen wie die kürzlich neu abgestimmten Definitionen des Single Malt, Single Grain, Blended Malt, Blended Grain und Blended Scotch. *div. Quellen*

Es tut sich was!

Wo? Im Brennereiprojekt Ladybank in Fife. Es sind zwar nur erste Ansätze wie die medienwirksame Erneuerung des Daches auf dem Gebäude, das der einst die Brennerei beherbergen soll. Vermutlich liegt die langsame, schrittweise Entwicklung des Projektes an der besonderen Form der Finanzierung. James Thomson, der Initiator des 2003 gegründeten Projektes *The Ladybank Company of Distillers Club Limited* (kurz *Ladybank*) setzt auf eine Finanzierung und auch spätere Kontrol-

le durch einen privaten Klub, dessen Mitgliederzahl auf 1.250 beschränkt - aber noch nicht erreicht ist.

Mit einer geplanten Jahresproduktion von nur 35.000 Litern möchte man der Edradour Brennerei den Titel der kleinsten Brennerei dauerhaft abnehmen. Doch um diesen Titel regt sich schon der Wettbewerb in der Form der ersten lizenzierten Kleinbrennereien in gastronomischen Betrieben.

The Singleton of

Sie verbinden den Namen *The Singleton* sofort mit der Auchroisk Brennerei? Dann sind Sie gut informiert - aber nicht gut genug. Denn es mehreren sich die Anzeichen für eine neue Abfüllreihe von Diageo.

Nach dem Einstellen der Reihe *Flora & Fauna*, dem kurzzeitigen Erscheinen einer Markengruppe namens *Hidden Malts* und deren teilweise Aufnahme in die erweiterten *The Classic Malts of Scotland* mit Umbenennung in *The Classic Malts Selection*, tauchen innerhalb weniger Monate zwei weitere Singleton of- Abfüllungen auf:

In der Pressemitteilung vom 15. Juni 2006 gibt Diageo die Einführung des 12jährigen Single Malts namens **The Singleton of Glen Ord** für ausgewählte asiatische Märkte bekannt.

In der näheren Beschreibung wird die Bezeichnung *The Singleton* als Information für den

Konsumenten gepriesen, der hieraus schließen könne, dass er einen Single Malt vor sich habe. Früher wurde der Glen Ord wie Cardhu als Einzelmarke vermarktet und das vorwiegend auf den Märkten außerhalb Europas.

Die nächste Pressemitteilung vom 23. August 2006 informiert über die Einführung eines **The Singleton of Dufftown**, 12 year old. Früher war der Dufftown Single Malt als 15jähriger in der Reihe Flora und Fauna erhältlich. Im weiteren Text tauchen dann die gleichen, schon vorher erwähnten Textbausteine wie beim Glen Ord auf.

Neben der Frage nach einer neuen Abfüllreihe namens *The Singleton of...* taucht bei den identischen Textbausteinen sofort die Frage auf, ob Diageo wie kürzlich beim Cardhu Pure Malt hier wieder einen Alleingang bei der Prägung eines Begriffes gehen will? Wird hier der Begriff Single Malt ausgehebelt durch den bereits als Warenzeichen geschützten Begriff *The Singleton of...* und die Basis für eine Kampagne vorbereitet, die dem Konsumenten eintrichtern soll, dass nur ein Singleton der wahren Single Malt sei? Die Zukunft wird's zeigen!

Noch eine neue Brennerei!

Andrew Currie, Sohn des Gründers der Isle of Arran Distillery, Initiator der im englischen Lake District geplanten Whiskybrennerei, mischt nun auch bei ei-

Die Scotch mit der stärksten Zuwachsrate in 2005

(Angaben in Mill. Liter)

Marke	Eigentümer	2004	2005	Diff.(%)	Markt
Chivas Regal	Pernod Ricard	29,6	34,3	15,8	international
Buchanan's	Diageo plc.	8,1	9,0	11,1	regional
Bell's	Diageo plc.	18,0	19,8	10,0	international
William Lawsons's	Bacardi Martini	9,9	10,8	9,1	international
Johnnie Walker	Diageo plc.	108,0	117,0	8,3	international
100 Pipers	Pernod Ricard	28,4	30,1	5,7	international
William Peel	William Pitters	13,8	14,4	4,6	regional
Label 5	La Martiniquaise	14,0	14,7	4,5	regional
Dewar's	Bacardi Martini	31,5	32,4	2,9	international
Teacher's Highland Cream	Beam Global Spirits	15,8	16,2	2,9	international
The Famous Grouse	Highland Distillers	24,3	24,9	2,6	international
VAT 69	Diageo plc.	9,9	9,9	0,0	international

In dieser Tabelle ist nicht nur die Zuwachsrate zu beachten, sondern auch die Ausgangsposition. So hat Johnnie Walker „nur“ Position 5, startet aber mit sehr hohem Vorjahresumsatz!

nem gleichen Projekt in British Columbia, Canada, mit.

Die **Shelter Point Distillery** soll 20 Kilometer nördlich von Courtenay auf einer ehemaligen Versuchsfarm der Universität von British Columbia errichtet werden. Partner von Mr. Curry ist Mr. Oddleifson, Direktor der Comox Valley Entwicklungsgesellschaft.

Die Brennerei soll bereits im nächsten Jahr die Produktion aufnehmen. Die Jahresproduktion wird nur 50.000 Liter betragen. Es sollen ca. 10-15 neue Arbeitsplätze geschaffen werden.

Schon jetzt hat man bereits eine Preisvorstellung für den Whisky nach einer Reifung von mind. 3 Jahren : 80.- CAN\$
globeandmail.com ; 12.09.06

Neue Abfüllungen

Scotland

Nun bietet auch die *Ardbeg*-Brennerei wieder ältere Whisky an:

Ardbeg Airigh Nam Beist
abgefüllt mit 46 %

benannt nach dem zweiten See der Wasserzufuhr für die Brennerei ist. Er eine Mischung aller Destillate aus dem Jahre 1990

Ardbeg 1965

Die Jahrgangsabfüllung von nur 2 Fässern ergab nur 261 Flaschen mit einen Alkoholgehalt von 42,1 %

Wm *Grant & Sons* streubten sich lange heftig gegen jede Abfüllung des Malts aus ihrer dritten Brennerei in Dufftown, dem **Kininvie**. Erst kürzlich tauchte er namentlich auf im Blended Malt *Monkey Shoulder*, einer Mischung aus Balvenie, Glenfiddich und eben Kinnvie Single Malt. Jetzt wird die allererste Originalabfüllung bekannt, allerdings unter dem Namen **Hazelwood 105** und nur für die Mitarbeiter des Unternehmens zu erwerben. Weitere Angaben:

destilliert	09.08.1990
abgefüllt	01.08.2006
15 Jahre	52,5% = 105 proof

gereift im frischen Sherryfass

Glen Catrine Bonded Warehouse gehören die Brennereien Glen Scotia, Loch Lomond und Gelände und Marke der inzwischen abgebrannten Littlemill. Daher ist es nicht erstaunlich, dass bei den neuen Abfüllungen von Einzelfässern der Destillate aus der Loch Lomond Brennerei nun auch ein

Glen Scotia Peated

dist 1999 bottled 2006
auftaucht. Wieder ein getorfte Variante für die Freunde des rauchigen Malts.

Eine neue Nachlagerung kommt aus der *Springbank* Brennerei:

Springbank

Marsala Wood Expression
gereift für 7 Jahre im refill Bourbon Fass und danach für 2 Jahre im frischen Marsala-Fass.
destilliert 10/1996
abgefüllt 08/2006
Die Ausbeute sind 7.740 Flaschen mit 58 Vol%

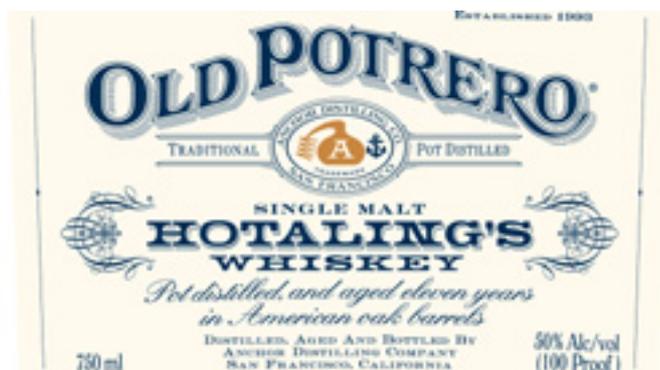


Duft

Süß und würzig, Crème Caramel, Kaffeesahne, Rum und Rosinen

Geschmack

Mächtig und kräftig am Gaumen. Die aus dem Duft bekann-



te Süße entwickelt sich langsam, verweilt auf der Zunge. Spuren von Frucht und Nusschokolade

Nachklang

Lang und anhaltend. Die Marsala- und Springbank-Komponenten ergänzen sich ohne eine Überbetonung.

USA

In Erinnerung an das Erdbeben, das 1906 San Francisco in Schutt und Asche legte, brachte die *Anchor Brewing Company* den

Old Potrero Single Malt Hotalings Whiskey

Die Geschichte zum Whiskey: Vor 100 Jahren vernichteten Erdbeben, Feuer und Dynamit fast 4,7 Quadratmeilen von San Francisco. Das Erdbeben mit den Folgebränden zerstörte exakt 28.188 Gebäude und forderte ungezählte Menschenleben. Bei den Aufräumarbeiten stellte sich dann heraus, dass die Lagerhäuser der A.P.Hotaling & Co in der Jackson Street unbeschädigt waren.

Während nichtentzündliches Material im Werte von Millionen von Dollars durch das Erdbeben und die folgenden Brände zerstört wurde, überstanden hier Fässer mit hochentzündlichem Inhalt namens Whiskey das Inferno. Kurz nach dieser Katastrophe entstand der interessante Vierzeiler:

*If, as they say, God spanked
the town
For being over frisky,
Why did He burn the
churches down
And save Hotaling's
whiskey?*

Eine große Menge des „überle-

benden“ Whiskey wurde als *Old Kirk Whiskey* vermarktet

Pressemittteilung



Impressum

Scoma News
Redaktion : Dr. Jürgen Setter
- *A Keeper of the Quaich* -
Herausgeber, Publikation, © :
SCOMA
Scotch Malt Whisky GmbH
26441 Jever, Am Bullhamm 17
Telefon : 0 44 61 - 91 22 37,
Fax : 0 44 61 - 91 22 39
eMail : scoma@t-online.de
Nachdruck, fototechnische
Vielfältigung, auch auszugsweise
und elektronisch, nur mit schriftlicher Erlaubnis.